



Liebe Freund*innen der Berlin Art Week,

hatten Sie eine gute Zeit in den letzten Wochen? Bei unserem digitalen Auftakt für die Berlin Art Week, die dieses Jahr vom 11—15 SEP stattfindet, haben wir Sie bereits über einige Ausstellungshighlights und Sonderveranstaltungen unserer Partner informiert, und auch diese Woche möchten wir Ihnen weitere interessante Ausstellungen der Kunstwoche vorstellen.

Zur achten Ausgabe der Berlin Art Week freuen wir uns etwa auf die Gruppenausstellungen, in denen es ganz besondere Gegenüberstellungen und künstlerische Positionen zu entdecken gibt: allen voran die Ausstellung ›Magic Media—Media Magic. Videokunst seit den 1970er Jahren aus dem Archiv Wulf Herzogenrath‹. Die **Akademie der Künste** zeigt Arbeiten aus dem privaten Archiv des Kurators und Sammlers, der entscheidend zur Etablierung der Videokunst in Deutschland beigetragen hat: Entwürfe, Fotos, seine legendären Gästebücher sowie Videokunst u.a. von Bill Viola, Nam June Paik, Rebecca Horn und Ulrike Rosenbach.

Das **Museum Berggruen** hebt in seiner Gegenüberstellung von ›Pablo Picasso x Thomas Scheibitz‹ formale und inhaltliche Parallelen wie etwa das Ringen der Künstler um ihre Glaubwürdigkeit hervor, wobei das Paris des 20. Jahrhunderts als auch das heutige Berlin in den jeweiligen Arbeiten mit-schwingt. Einen Bogen von der historischen Moderne in die Gegenwart spannt ebenso der **me Collectors Room** mit der Ausstellung ›Kirchner · Richter · Burgert‹, bei der Form, Inhalt und Motive verglichen werden.

NEWSLETTER #2—INSTITUTIONEN UND HÖHEPUNKTE

Seite 2/2

Einen Dialog zwischen neueren und zeitgenössischen Positionen u.a. von Alexandra Bircken oder Frieda Toranzo Jaeger mit der viel zu früh verstorbenen Künstlerin Christina Ramberg eröffnen die **KW Institute for Contemporary Art**. Das Verständnis der amerikanischen Malerin vom Körper als Ort, der eng mit seiner Umgebung verwoben ist und geformt wird von Korsetts, Haartrends und Verhaltens-konventionen, ist dabei zentraler Ausgangspunkt. Zum Thema Körper bringt auch das **Haus der Kulturen der Welt** interessante Positionen zusammen. Der Begriff Corpoliteracy (Körperlesekunde) ist dabei stichwortgebend für ein diskursives Veranstaltungsprogramm, das die Wahrnehmung von Körpern sowie die Mechanismen, die zu Zuschreibungen, Zwängen und Ausschlüssen führen, untersucht.

In einigen Einzelausstellungen spielt ebenfalls die Wahrnehmung oder vielmehr der virtuose Umgang mit dieser eine Rolle: In der **Schering Stiftung** geht die in Berlin lebende Künstlerin Anna Virnich ihrem subjektiven Umgang mit Gerüchen auf die Spur. Iman Issa, die stark mit Assoziationen und individuellen Erfahrungen arbeitet, beleuchtet mit den Mitteln von Installation, Skulptur, Video, Fotografie und Text das Verhältnis von Sprache, Geschichte und Objekt in der **daadgalerie**. Der Film- und Videoinstallationskünstler Bjørn Melhus dagegen verkörpert die unterschiedlichsten und oft bizarren Figuren seiner Filme stets selbst, mit denen er Phänomene der Medienwirklichkeit sowie Motive und allgemeine Strategien der Massenmedien kritisch hinterfragt—zu erleben im **Kindl—Zentrum für zeitgenössische Kunst**. Bei dem Zeichner und Objektkünstler Tobias Dostal geht es im **Haus am Lützowplatz** ebenfalls um das Vorführen und die Wahrnehmung von Bildern: Die verdunkelten Ausstellungsräume des Kunstvereins geben in einer Art Bilderzauber eine von der frühen Geschichte des Kinos inspirierte Welt wieder, in der diverse Illusionsapparaturen ihre zum Teil geräuschvolle Arbeit verrichten.

Akustische Nebenszenarien gibt es sicherlich auch auf den Bahnsteigen der U-Bahnhöfe Stadtmitte, Platz der Luftbrücke und Paradesstraße, wenn für die Reihe ›Kunst im Untergrund‹ der **neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK)** die Künstler*innen Miro Kaygalak, Stephanie Hanna, Alexis Dworsky in Zusammenarbeit mit Cajus Heinzmann sowie Beatrice Schuett sich kritisch mit dem Rüstungsgeschäft auseinandersetzen. Mit dem öffentlichen Raum arbeitet stets auch die Künstlerin Bettina Pousttchi, die ihre Skulpturen aus Absperrgittern, Straßenpfosten und Fahrradbügeln in der **Berlinischen Galerie** ausstellt und speziell für die Fassade des Museum eine ortsspezifische Fotoinstallation entwickelt. Neben diesen sehenswerten Ausstellungen der institutionellen Partner, beteiligen sich in diesem Jahr auch wieder zahlreiche Privatsammlungen und Projekträume mit ihrem Programm an der Berlin Art Week. Dazu dann mehr in den nächsten Newslettern.

Ihre Berlin Art Week 2019

#berlinartweek

© Fotocredits Collage (mit Ausstellungsorten): **1** Bjørn Melhus, Sugar, 2019, Production still, Foto: Ralf Henning © VG Bild-Kunst, Bonn, 2019 (Kindl—Zentrum für zeitgenössische Kunst); **2** Marcel Odenbach, Im Schiffbruch nicht schwimmen können, 2011, Film still © VG Bild-Kunst, Bonn 2019, Courtesy of Galerie Gisela Capitain, Stampa Galerie und Videoart at Midnight Edition (Akademie der Künste); **3** Anna Virnich, Parts Glazed #3, 2018, Foto: Anna Virnich, Courtesy die Künstlerin und Galerie Drei, Köln (Schering Stiftung)